

CHILD DEATH AND SIGNIFICANT CASE REVIEWS: INTERNATIONAL APPROACHES

Prof. Roger Bullock

Centre for
Social Policy in the Warren House Group at Dartington
Professor Emeritus of Child Welfare Research at Bristol University

1

1. Finden im Fall des Todes und/oder der schweren Verletzung/ Vernachlässigung eines Kindes routinemäßig Untersuchungen statt?

Gibt es ein **geregeltes Vorgehen**, um die genauen Umstände im Zusammenhang mit dem Tod eines Kindes oder Jugendlichen aufzuklären?

Sind zur Durchführung dieser Aufgabe eine **bestimmte Personengruppe oder ein festes Team** vorgesehen?

➤ In allen Ländern setzen nach Tod oder schweren Verletzungen von Kindern Untersuchungen ein - nicht alle gehen nach einem festgelegten Verfahren vor. In einigen Ländern, z.B. in denen Kindstode selten sind, werden erst im konkreten Fall Teams zusammengestellt.

Grundsätzliche Schwierigkeit international vergleichender Studien:

z.B. unterschiedliche Gesetzgebung in allen US-Bundesstaaten unterschiedlich. 22 von 50 Staaten untersuchen alle Fälle von Kindstod, sechs von ihnen nur Tode durch Misshandlung. Auch in den verschiedenen Bundesstaaten Australiens gibt es kein einheitliches System.

2

2. Nach welchen Kriterien werden die Fälle für die Durchführung einer Untersuchung ausgewählt?

Die größten Abweichungen bei den Antworten auf diese Frage betrafen die **Motivation für die Untersuchung** – ob der Tod oder der Missbrauch den Anstoß gegeben hatte – sowie das Ausmaß des Ermessensspielraums der beteiligten Fachleute bei der Entscheidung über das weitere Vorgehen.

3

3. Wer oder welche Art von Organisation ordnet, mit welcher Befugnis, Untersuchungen an?

Bei den Antworten auf diese Frage bezogen sich die größten Abweichungen darauf, ob die Untersuchung als Teil eines gesetzlichen Verfahrens angeordnet wird oder ob es im Ermessensspielraum von Fachleuten liegt, darüber zu entscheiden, ob eine Untersuchung als hilfreiche Ergänzung zu anderen polizeilichen Ermittlungen und legalen Formalitäten sinnvoll wäre. In eher legalistisch geprägten Systemen ist die Rolle von Gerichtsmedizinern, amtlichen Leichenbeschauern oder anderen Justizvertreterinnen und –vertretern häufig von zentraler Bedeutung.

4

4. Wer führt die Untersuchungen durch und wer ist noch in den Prozess einbezogen?

Signifikant ist hier die unterschiedliche Rolle der Polizei in den einzelnen Ländern. In Ländern, in denen alle Fälle von Kindesmissbrauch meldepflichtig sind, ist die Polizei mit großer Wahrscheinlichkeit von Anfang an beteiligt. Die meisten Länder haben ein festes oder ad hoc gebildete Untersuchungsteams; in einigen Ländern sind Polizistinnen und Polizisten Mitglieder dieses Teams, jedoch ohne es zu leiten. Die meisten Beteiligten verfügen über eine professionelle Qualifikation, haben jedoch nicht notwendigerweise eine besondere Fortbildung zum Thema Kinderschutz absolviert.

5

5. Sind die Untersuchungen selbst Gegenstand regelmäßiger oder gelegentlicher Überprüfung?

Die Antworten auf diese Frage variieren beträchtlich. In einigen Ländern wird jährlich ein Bericht veröffentlicht, während in anderen Ländern nichts dergleichen vorgesehen ist und auch kein Versuch gemacht wird, die ermittelten Informationen zusammenzutragen.

6

6. Welche Vorkehrungen zur Durchführung und Finanzierung der Untersuchungen gibt es?

Die Kosten der Untersuchungen werden generell von staatlichen Stellen und Regierungsbehörden getragen. Im Bedarfsfall werden externe Einrichtungen und Fachleute eingebunden. Die meisten Beteiligten wirken im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit. Um effektiv zu sein, braucht jedes Team eine offiziell bestellte oder intern gewählte Leitung; die Leitungsfunktion kann von einer Person wahrgenommen oder auf mehrere Personen verteilt werden. In jedem Fall ist ein Teamkoordinator erforderlich.

7

7. Was ist das Ziel, die Reichweite und der Stil der Untersuchungen?

In einigen Ländern existieren ziemlich klare Vorschriften darüber, wie die Untersuchungen durchgeführt werden sollen, welche Daten zu prüfen sind und in welcher Reihenfolge dabei vorgegangen werden soll. Anderswo ist der Prozess sehr viel flexibler und muss ad hoc gestaltet werden.

8

8. Wird ein eher inquisitorischer Ansatz gewählt oder der Schwerpunkt auf praktisches Lernen und die Entwicklung besserer Angebote in der Zukunft gelegt?

Die in England unter der Überschrift „Working Together“ zusammengefassten Anleitungen lassen bei der Entscheidung über die Durchführung einer Untersuchung eine beachtliche Bandbreite von Möglichkeiten zu, während es in Schottland kein einheitliches Meldesystem, keine festgelegten Kriterien für die Einleitung und keine landesweit gültigen Vorschriften für die Durchführung von Untersuchungen gibt. Fast alle Untersuchungen konzentrieren sich auf die Praxis der Behörden und nicht auf die persönlichen und sozialen Lebensumstände des Kindes. Der Großteil der von den Ländern und ihren relevanten Fachverbänden wie IPSCAN produzierten offiziellen Literatur betont die Notwendigkeit, Informationen aus Untersuchungen dazu zu nutzen, den Schutz von Kindern zu verbessern.

9

9. Wie werden die Ergebnisse der Untersuchungen verbreitet?

Die meisten Länder begrüßen eine Publikation der Ergebnisse. Zeitpunkt, Erscheinungsbild und Inhalt der Publikationen variieren jedoch beträchtlich. Liegen differenziertere Veröffentlichungsmethoden vor, werden mehrere Versionen für verschiedene Zielgruppen vorbereitet, wobei der Inhalt im Hinblick auf das öffentliche Interesse und die erforderliche Vertraulichkeit beurteilt wird. Multiplikatoren bekommen Hinweise zum Umgang mit den Medien bei Pressekonferenzen, Radio- und Fernsehdiskussionen sowie öffentlichen Veranstaltungen. Trotzdem kann es vorkommen, dass einige Berichte ganz oder teilweise nicht an die Öffentlichkeit dringen.

10

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

11

PROF. DR. ROGER BULLOCK

Roger Bullock began his research work in 1965 at the Research Centre, Kings College, Cambridge on a project into the effects of boarding education.

In 1968 he moved to Dartington, Devon to help establish the Social Research Unit. He was its director until 2001 and is now a fellow of the Centre for Social Policy in the Warren House Group at Dartington, a set of research, development and dissemination activities concerned with children in need. He

is also Professor Emeritus of Child Welfare Research at Bristol University and commissioning editor of *Adoption and Fostering*.



Over its 35 years, The Social Research Unit has specialised in social and educational services for children and families. Publications have included studies of reform schools, secure units for adolescents, problems associated with the separation and return of looked after children, testing taxonomies of need and matching the needs of children with the services they receive to achieve optimal outcomes. The Unit also has an interest in developing new ways of disseminating research findings to policy makers and practitioners. More recently attention has been paid to develop a common language for understanding what happens to children in need and to fashion practice tools that improve interventions and promote consistency (www.dartington.org.uk).

In the area of child health and child protection, the Unit has published several relevant studies, *Parental Perspectives in Cases of Suspected Child Abuse* (Cleaver and Freeman, HMSO, 1993) and *Child Protection: Messages from Research* (Bullock, Little and Mount, HMSO, 1995). More recent publications have included *Learning from Past Experience: A Review of Serious Case Reviews* (Sinclair and Bullock, Dept. of Health, 2002), a chapter in *The Prediction and Prevention of Child Abuse: A Handbook* (Browne et al., 2002) and *Child Deaths and Significant Case Reviews: International Approaches* (Axford and Bullock), Scottish Executive: Education Department, 2005, www.scotland.gov.uk/Publications/2005/07/1485820/58216 and www.scotland.gov.uk/Publications/2005/07/06154313/43155 also *Insight 19*; and Axford, N. and Bullock, R., *Core Skills, Specialist Competences, Training and Material for Understanding Reviews of Child Deaths and Serious Injuries*, (Axford and Bullock), DSRU, 2006. With regard to other aspects of children's services relevant to child protection, the Unit has published several interagency assessments of need and services in health and local authorities, worked with agencies in several countries to improve the relationship between different facets of child welfare work and created the website www.Preventionaction.org to disseminate evidence-based information relevant to children's services.

Roger Bullock's work is also the subject of a Festschrift publication, *Forty Years of Research, Policy and Practice* (Axford, N., Berry, V., Little, M. and Morpeth, L. eds., Wiley, 2005).

12